

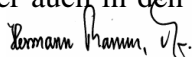
Andacht – angedacht – nachgedacht - umgedacht

Ist das Virus eine Strafe für Gleichgültigkeit gegenüber Gott und einen Lebensstil, der Gottes Zorn hervorruft? Man findet solche Stimmen allenthalben.

*Nun kann man intuitiv schnell auf Abstand gehen und entrüstet schon den Gedanken als solchen abwegig finden, überhaupt an einen straffenden Gott zu denken. Ich finde es nicht ganz so einfach. Ich kann das, was in der Welt geschieht, nicht von Gott und seinem Wirken lösen, so als gebe es Ereignisse, mit denen er nichts zu tun habe. **Geschieht etwa ein Unglück in der Stadt, und der Herr hat es nicht getan?**“ fragt der Prophet Amos (3,6).*

Also doch: Corona als Strafe? Nein, denn das könnte ich nur behaupten, wenn ich einen privilegierten Einblick in Gottes Absichten für mich in Anspruch nehmen könnte. Das kann ich aber nicht. Das Handeln Gottes in der Welt ist für uns nicht eindeutig zu entschlüsseln. Wir mögen es deuten, für dieses danken, unter jenem leiden, hinter manchem seine lenkende Hand vermuten, anderes als seine Züchtigung annehmen. Mag sein, aber es bleibt immer ein Deuten, Vermuten, Ahnen. Allein Gottes Handeln in Christus ist eindeutig, Gottes Handeln in der Welt ist es nicht. Mein Problem mit der „Predigt“, Corona sei eine Strafe Gottes, ist die fehlende Demut: zu meinen, wir könnten Gottes Tun im Einzelfall enträtseln, auch nicht irgendwann im Rückblick, sondern jetzt mittendrin. Sie „wissen“ alle so viel, sie deuten so tapfer. Richtig wäre es, zu schweigen und Gott um Erbarmen und Hilfe anzurufen.

Wenn mich Gottes Handeln in der Welt erschreckt und ich nicht verstehe, was das bedeutet, dann fliehe ich von dem, was ich nicht verstehe, zu dem einen Ort, an dem es keine Zweideutigkeit gibt, dem Ort, an dem Gott sein Herz zeigt, also dem Kreuz Jesu und seinem Sieg am Ostermorgen. Und da sage ich: Herr, erbarme dich. Und da sage ich: Ich verstehe es gerade nicht, aber ich weiß, du kannst es nicht anders als gut mit uns meinen. ...

Ich muss Leiden nicht klug deuten, das hilft auch nicht. Ich brauche einen Ort, an dem mein Leid aufgehoben ist in Gottes Mitleiden und Fürsorge. (So Michael Herbst, Professor, in idea, vom 13. Mai, S. 17) – Liebes Gemeindeglied! In Jesus habe ich den, der auch in den dunklen Tälern des Lebens spricht: Ich bin bei dir. Ihr 

Gottesdienste sind wieder möglich – Welche Freude freilich mit folgenden Bestimmungen:

Wegen der Abstandsregeln können wir nur 60 Plätze für Gottesdienstbesucher ausweisen.

Wenn möglich *eigenes Gesangbuch* mitbringen

Mund und Nasenschutz ist während des gesamten Gottesdienstes (auch während des Singens) zu tragen.

Desinfizieren Sie im Eingangsbereich der Kirche Ihre Hände.

Bitte beachten Sie beim Hereinkommen und Hinausgehen und auch in der Kirche die *Abstandsregeln*.

Nur *extra gekennzeichnete Plätze* können belegt werden.

Wer an *einer ansteckenden Krankheit* oder einer Atemwegsinfektion leidet, möge bitte zuhause bleiben.

So feiern wir dankbar und fröhlich folgende Gottesdienste:

am 21.5.	9.30 Uhr	Christi Himmelfahrt in der Kirche, Pfr. Thamm
24.5.	9.30 Uhr	Gottesdienst / Lektor Babo
31.5.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum Pfingstfest Pfr. Thamm
01.6.		Pfingstmontag kein Gottesdienst
7.6.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum Trinitatisfest Lektorin Hübner
14.6.	9.30 Uhr	Gottesdienst / Lektor Werther
21.6.	9.30 Uhr	Gottesdienst / Pfr. Thamm
28.6.	9.30 Uhr	Gottesdienst / Pfr. Thamm
5.7.	9.30 Uhr	Gottesdienst / Pfr. Thamm

Da im Augenblick eine Abendmahlsfeier mit Mundschutz und gereicht nur mit der Hostie nicht akzeptabel ist, verzichten wir vorübergehend schweren Herzens auf Abendmahlsfeiern.

Pfarrer Thamm befindet sich vom 1.-14. Juni im Urlaub. In dringenden seelsorgerlichen Fällen, bzw. im Sterbefall wählen Sie bitte die Nr. 0161/471333. Dort wird Ihnen ein Pfarrer für Ihr Anliegen vermittelt.

Der neue Diakon stellt sich vor:



Mein Name ist Holger Goller, ich bin 39 Jahre alt. Im Jahr 2006 wurde ich in Rummelsberg zum Amt eines Diakons der Evang.-Luth. Kirche in Bayern eingesegnet.

Geboren bin ich in Lichtenfels und somit ein „waschechter“ Oberfranke, der im Coburger Landkreis aufgewachsen ist. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder (Joschua, Laura und Lisa). Meine Frau Suzan kommt ursprünglich aus Kenia. Sie hat inzwischen die deutsche Staatsbürgerschaft und arbeitete zuletzt als Wohngruppenhelferin im Altenpflegeheim. In den vergangenen neun Jahren war ich Gemeindediakon in der Kirchengemeinde Helmbrechts im Dekanatsbezirk Münchberg. Dort sammelte ich wertvolle Erfahrungen in der vielfältigen Arbeit einer Gemeinde. Als Diakon liegt mir die seelsorgerliche Begleitung der Menschen sehr am Herzen und es macht mir große Freude, das Evangelium unseres Herrn Jesus Christus volksnah zu verkündigen und meinen Glauben vor den Menschen zu bezeugen. Deshalb freue ich mich schon sehr auf die Zeit und auf die Begegnungen mit Ihnen. Es grüßt Sie herzlich, Ihr Holger Goller

Herr Diakon Goller wird auch in unserer Gemeinde Dienst tun. (Eigentlich schon seit 1.4. Aber wegen Corona geht das natürlich noch nicht). Aber sobald es wieder möglich ist, übernimmt er von Diakon Wagner die Seniorenarbeit und die Seniorenfahrten für das Dekanat im Sommer. Im Rahmen der Seniorenarbeit wird er auch Beerdigungen halten. Außerdem unterstützt er das Team des „Gottesdienstes zur anderen Zeit“ und übernimmt federführend den Kinderbibeltag am Buß- und Betttag. Wir freuen uns auf ihn und seine Familie. Herzlich willkommen und Gottes reichen Segen für allen Dienst.

Unsere Auferstehungskirche in Coronazeiten



Notausgabe für Juni / Juli 2020

*Herr, mache ich stille, ganz stille vor dir,
voll Angst und voll Sorge, Herr, stehe ich hier.
Kann oft deine Führungen gar nicht verstehn,
doch du lässt nie etwas vergebens geschehn.*

*Ob Krankheit, ob Sorge, ob Not oder Pein;
in allem, Herr, lass mich ganz stille nur sein.
Ob Tiefen, ob Höhen, ob spät oder früh,
o mach mir's verständlich, vergebens ist's nie.*

*Ja, nichts ist vergebens, was du lässt geschehn,
auch wenn ich es oftmals will gar nicht verstehn,
du sorgst für mich stündlich, gibst Kraft mir und Ruh.
Nur das, Herr, was du willst, nur das lässt du zu.*

Text: C. Petersohn, Melodie: P. Neuhaus